

Ausgabe 06/2013

- Blick in den Bauch
- Kurz und Knapp
- Viel Interesse an Palliativmedizin am Tag der offenen Tür
- Baustelle Schüleranleitung – so lautete das Motto des 4. Bayreuther Tages der Krankenpflege
- Sportgruppe zu Besuch im ZDF-Fernsehgarten
- Termine/Veranstaltungen



■ Blick in den Bauch

Die Klinik für Gastroenterologie im Klinikum Bayreuth setzt seit diesem Monat die modernste Generation der Endosonografie- und Endoskopietechnik ein. Die inneren Organe werden detailgenau abgebildet, so dass Tumore frühzeitig erkannt und die Heilungschancen der Patienten erhöht werden können.

Jedes Jahr erkranken in Oberfranken rund 15.600 Menschen an Tumoren im Verdauungstrakt. Erst nach einer Magen-Darm-Spiegelung kann in den meisten Fällen die genaue Diagnose gestellt werden. Die Klinikum Bayreuth GmbH rüstete daher den Funktionsbereich Endoskopie und Sonografie mit modernen medizintechnischen Einheiten im Wert von rund 700 Tausend Euro auf.

Privatdozent Dr. Steffen Mühlendorfer, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie der Klinikum Bayreuth GmbH, betonte: „Die sonografische, endoskopische und endosonografische Diagnostik ist inzwischen unverzichtbar in der Tumordiagnostik geworden.“ Speziell zur Diagnostik von Speiseröhre, Magen, Darm, Bauchspeicheldrüse, Galle und Gallengängen wendet man diese für die Patienten sehr schonenden Methoden an.

Die neueste Generation der Endosonografie- und Endoskopietechnik bietet eine höhere Funktionalität und bessere Bildauflösung. Damit lassen sich das Stadium und die Lage eines Tumors sehr genau bestimmen, Proben schonend gewinnen und Befunde komplikationsarm abklären. Selbst kleinste Tumorherde im Millimeterbereich lassen sich darstellen. Durch frühzeitige Erkennung und Gewebegewinnung erhöhen sich die Heilungschancen der Patienten deutlich.

In der Klinik für Gastroenterologie der Klinikum Bayreuth GmbH werden jedes Jahr rund 6.000 endoskopische oder endosonografische Untersuchungen durchgeführt. Dafür stehen an vier Untersuchungs- und Behandlungsplätzen jetzt zusätzlich 20 neue Endoskope mit modernem Monitoring sowie zwei neue Sonografiegeräte zur Verfügung. „Wir bieten unseren Patienten das gesamte Spektrum der diagnostischen und interventionellen



Privatdozent Dr. Steffen Mühlendorfer, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie, und Thomas Hoffmann, Abteilungsleiter Endoskopie und Ultraschall, können jetzt aus einer Vielzahl spezieller Endoskope auswählen.

Sonographie, Endoskopie und Endosonografie – und das auf höchstem technologischem Niveau“, so Mühlendorfer.

Endoskopie und Endosonografie

Bei einer Magen-Darm-Spiegelung untersuchen Ärzte mittels Endoskop Hohlgänge wie die Speiseröhre, den Magen oder Darm. Dafür gibt es im Funktionsbereich Endoskopie und Sonografie im Klinikum Bayreuth verschiedene Endoskope. Je nach Zielsetzung der Magen-Darm-Spiegelung wählen die Ärzte das geeignete Endoskop aus. Dabei reicht die Auswahl von ultradünnen Endoskopen, mit denen man Engstellen passieren kann, bis hin zu Spezialendoskopen, mit denen der gesamte bis zu sechs Meter lange Dünndarm eines Erwachsenen untersucht werden kann. Zudem verfügen die modernen Endoskopie-Einheiten über Monitore mit bester Bildqualität. Durch die differenzierte Darstellung der Schleimhäute erkennen Ärzte bösartige Veränderungen deutlich besser. ➔



Auf kleinstem Raum bieten die modernen Endoskope höchste Funktionalität.

Frühgeborene vor. Bei den jungen Patienten geht es häufig um die Abklärung von Missbildungen, Blutstillungen im Darm oder die Entfernung von Fremdkörpern.

Endoskopische oder endosonografische Untersuchungen werden im Klinikum Bayreuth ambulant oder stationär durchgeführt. Mit Investitionen in moderne Medizintechnik wird die Klinikum Bayreuth GmbH ihrem guten Ruf, hinsichtlich der hohen technischen Ausstattung und ärztlichen Kompetenz, gerecht. (cf)

➔ Die Endosonografie-Einheit kombiniert zwei Untersuchungsmethoden: die Endoskopie mit der Sonografie. An der Spitze eines Endoskops ist ein winziger Ultraschallkopf integriert. Der Vorteil ist, dass der Ultraschall mit dem Endoskop näher an die inneren Organe herankommt. Mittels Ultraschallwellen sind so Detailaufnahmen von den inneren Organen, deren Wandbeschaffenheiten, Flüssigkeitsständen sowie Gallensteinen, Tumoren oder Fremdkörpern möglich. Gleichzeitig können über das Endoskop unter Sichtkontrolle des Ultraschalls feingewebliche Proben entnommen oder kleinere Operationen durchgeführt werden. Dazu führen die Ärzte über einen Kanal im Endoskop sehr feine Instrumente ein und punktieren beispielsweise schmerzende Zysten und Abszesse oder platzieren Stents, um gestaute Gallengänge zu entlasten. Für jeden Zweck werden die modernsten Endosonografiesonden vorgehalten: von ultradünn, für die Passage an einengenden Tumoren vorbei über radiär für Schnittbilddiagnostik bis hin zu sogenannten therapeutischen Sonden für den operativen sonografisch assistierten Einsatz.

Als Partner der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie des Perinatalzentrums hält der Funktionsbereich im Bayreuther Klinikum sehr feine Endoskope für Kinder sowie Neu- und

■ Sommeraktion Kinderbilder



Liebe Leserinnen und Leser des Klinikblättdlas,

hätten Sie gedacht, dass diese vier süßen Wonneproppen heute in der Klinikum Bayreuth GmbH in sehr verantwortungsvollen Positionen tätig sind? Damals wollten sie sicher eher Baggerfahrer, Polizist oder Balletttänzerin werden.

Rätseln Sie mit und senden Sie Ihren Tipp, wer sich hinter dem Kinderfoto verbirgt, an die Redaktion des Klinikblättdlas.

E-Mail: redaktion@klinikum-bayreuth.de

Kurz & Knapp

■ Chefarzt verlässt Gynäkologie

Dr. Hamid Huschmand Nia, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Leiter des Brustzentrums, verlässt die Klinikum Bayreuth GmbH, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Dr. Huschmand Nia hatte die Klinik ein halbes Jahr lang geleitet. Die im August frei werdende Chefarztstelle wird umgehend ausgeschrieben. Bis ein neuer Chefarzt für die Gynäkologie und Geburtshilfe gefunden ist, wird intern eine kommissarische Leitung eingesetzt.

■ Wir sind Wagner – Aktionskunst im Klinikum

Mit ihrer Ausstellung im Klinikum lädt Susanne Seilkopf ihre Gäste gleichzeitig zur Interaktion ein. Die Vernissage am Sonntag, 14. Juli, um 11 Uhr, im Klinikum Bayreuth ist die Auftaktveranstaltung für das Projekt Gemeinschaftskunstwerk „Wir sind Wagner“. Seilkopf kreiert aus Porträtbildern ein Mosaikbild im Großformat, welches, von Weitem betrachtet, den Ausnahmekünstler Richard Wagner darstellt. Mitarbeiter, Patienten und jeder, der Wagner ehrt, liebt oder sich mit ihm identifizieren kann, sind aufgerufen mitzumachen. Zur Vernissage im Klinikum wird ein Profifotograf kostenlos Porträtbilder von Besuchern machen, die am Gesamtkunstwerk „Wir sind Wagner“ mitwirken wollen.



Die Bilderausstellung „Wagner – Superstar, Experimente rund um das Musikgenie“ der 29-jährigen Künstlerin und Designerin Susanne Seilkopf ist eine Hommage an den Komponisten Richard Wagner. Interesse an seinem Leben und Schaffen hatte Seilkopf, wie sie sagt, schon lange: „Wagner fasziniert mich, Wagner zieht mich an.“ Schon in ihrer Schulzeit, die sie am Bayreuther Markgräfin Wilhelmine Gymnasium verbrachte, stellte sie Gemeinsamkeiten fest. Seilkopf ist wie Wagner in Leipzig geboren, beide lebten in Bayreuth und Italien – allerdings in unterschiedlichen Lebensabschnitten. Wagner hatte immer den Anspruch an sich selbst, ein Gesamtkunstwerk zu erschaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, „muss man mit Regeln brechen – so tat er es – so will ich es tun“, betont Seilkopf. Ihre Ausstellung im Klinikum Bayreuth holt Wagner in die heutige Zeit – digital, poppig, schrill.

■ Viel Interesse an Palliativmedizin am Tag der offenen Tür

Rund 400 Besucher nutzten den Tag der offenen Tür der Palliativstation, um die Station kennenzulernen und sich über Behandlungsmöglichkeiten zu informieren.

Zum feierlichen Festakt anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Palliativstation begrüßte Susanne Beyer, Vertreterin der Geschäftsführung der Klinikum Bayreuth GmbH, zahlreiche Ehrengäste. Landrat Hermann Hübner hob in seinen Grußworten die gelebte Mitmenschlichkeit auf der Station hervor, die den einzigartigen guten Ruf der Palliativstation ausmache. Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe sagte, dass sie froh sei, dass es in Bayreuth eine solch wertvolle Einrichtung gibt, wo Schwerkranke und



Rund 400 Besucher beim Tag der offenen Tür der Palliativstation

Sterbende echte Lebensqualität erfahren. Beyer, Hübner und Merk-Erbe bedankten sich ausdrücklich bei allen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern für ihr herausragendes Engagement. Dr. Wolfgang Schulze, Chefarzt der Palliativstation, berichtete in seinem Vortrag über die Entwicklung der Palliativstation in Bayreuth und dankte seinem Team für die große Einsatzbereitschaft.

Zum Tag der offenen Tür der Palliativstation wurden die Besucher von der positiven Stimmung des gesamten Teams der Palliativstation angesteckt.



Feierstunde mit vielen Ehrengästen.

Stolz präsentierten sie ihre Station. Die Gäste konnten bei der Aromatherapie reinschnuppern, sich von Physiotherapeuten massieren lassen, ein Patientenzimmer, die Gemeinschaftsräume oder den Raum der Stille besichtigen. Die kunstinteressierten Gäste folgten der Vernissage von Stefan Leimgruber oder lauschten den Melodien der Bayreuther Swing-Ladies. Auch die Kinder hatten ihren Spaß. Sie tobten zwischen den Besuchern herum und spielten in der Spielecke der



Interessantes zum Anfassen (Aromatherapie)

Palliativstation. Vor allem nutzten viele Besucher die Chance, mit dem Chefarzt Dr. Wolfgang Schulze, seiner Stellvertreterin Dr. Sabine Gernhardt, der Stationsleiterin Marianne Popp oder einem anderen Mitglied des Stationsteams persönlich ins Gespräch zu kommen. Familiär, herzlich und stimmungsvoll – so werden die rund 400 Besucher den Tag der offenen Tür in der Palliativstation im Klinikum Bayreuth in Erinnerung behalten. (cf)

Statements zu 10 Jahren Palliativstation

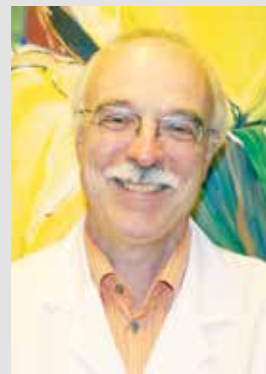
Marianne Popp, Stationsleiterin Palliativstation



Auf die Frage, an welches besondere Ereignis sie sich in den vergangenen zehn Jahren gern erinnert, findet die Stationsleiterin Marianne Popp keine Antwort. Denn es sind die vielen kleinen schönen Momente, die die tägliche Arbeit auf der Palliativstation besonders machen: „Ich freue mich, wenn ein Patient, den wir auf den Balkon schieben, die Sonne genießen kann, oder wie glücklich ein anderer ist, wenn sein Hund zu Besuch auf die Station kommt, oder wie wohl sich eine Patientin bei einem Entspannungsbad fühlt

– und das auch gern mit einem Gläschen Sekt. Patienten die Beschwerden zu nehmen und ihnen schöne Momente zu schaffen, das sind für mich die schönsten Erlebnisse. Daneben ist das Zusammenarbeiten mit den Angehörigen immer eine positive Erfahrung. Auch über den Tod hinaus bleibt teilweise eine enge Verbundenheit bestehen. So kommt die Ehefrau eines verstorbenen Patienten bereits seit sieben Jahren immer in der Zeit des Todestages vorbei, bringt uns Kuchen und wir unterhalten uns über die Erinnerungen oder Neuigkeiten. Ich bin froh, dass ich mich seit zehn Jahren als Stationsleiterin für die Palliativstation engagiere. Denn vor allem die Teamarbeit, in der jedes Mitglied seine eigene Kreativität einbringen kann, macht die für uns oft emotional belastende Arbeit leichter. Auch der regelmäßige Austausch mit den Kollegen anderer bayerischer Palliativstationen hilft uns sehr.“

Dr. Wolfgang Schulze, Chefarzt Palliativstation



„... dass wir hinter den Erkrankungen die Menschen entdecken konnten, die uns ein Stück von ihrem Leben anvertraut haben. Diese vielen verschiedenen Lebensgeschichten haben mich fasziniert – und dass wir an den letzten Abschnitten als ganzes Team immer wieder daran teilhaben konnten. Dazu gehören eindrucksvolle Familienfeiern „am Ende des Lebens“, Kunstwerke, die unsere Patienten noch geschaffen haben, originelle Ideen, kleine Konzerte kurz vor dem Tod, noch „geschaffte“

Begegnungen mit nahen und fernen Menschen (und Haustieren!) und immer wieder der Dank von Patienten und Angehörigen – so manches Mal für – aus unserer Sicht – menschliche Selbstverständlichkeiten. Ich bin allen meinen Teammitgliedern für ihren oft sehr belastenden und originellen Einsatz sehr dankbar.“

Nette Anekdote am Rande: Noch während der Planung unserer Station war der Begriff „Palliativmedizin“ vielen nicht so geläufig: Ich bestellte bei einer Firma Medikamente und setzte unter meinen Namen „StrTher und Pall-Med“. Das Päckchen kam an, allerdings adressiert an die „Strahlentherapie und Paläontologische Medizin“... (Paläontologen erforschen Lebewesen längst vergangener Erdzeitalter)

Termine / Veranstaltungen

Mittwoch, 26. Juni / 18 Uhr

**Medizinischer Vortrag:
Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten bei Milch- und Fructoseunverträglichkeit**

Privatdozent Dr. med. Steffen Mühldorfer, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie
Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Sonntag, 14. Juli / 11 Uhr

**Aktionskunst sowie Vernissage
Bilderausstellung „Wagner – Superstar, Experimente rund um das Musikgenie“**

Susanne Seilkopf, Künstlerin und Designerin,
Bilder sind bis 10. Oktober im Ausstellungsbereich des Klinikums Bayreuth kostenlos zu besichtigen

Donnerstag 18. Juli / ab 13 Uhr

Sommerfest 2013 – Für Patienten und Angehörige der Klinik für Querschnittsgelähmte und Klinik für Neurologie

Das Therapeutenteam der Klinik Hohe Warte hat ein buntes Programm mit Musik und kulinarischen Leckerbissen zusammengestellt. Der Künstler Peter Hofmann bietet Kleinkunst und Jonglieren zum Mitmachen an. Außerdem präsentiert sich der Deutsche Rollstuhl-Sportverband und es gibt einen Infostand zu rollstuhlgerechten Autoubauten.
Klinik Hohe Warte, Parkplatz vor der Physiotheraphiehalle

Freitag 19. Juli / ab 18 Uhr

**Sommernachtsfest der Sportgruppe
Klinikum Bayreuth GmbH**

Die Sportgruppe Klinikum Bayreuth GmbH lädt zum Sommernachtsfest im Eremitenhof in Bayreuth mit Grillen, Musik und Tanz ein.
Zum Tanz spielen die Rockin` Dinos auf.

Mittwoch, 24. Juli / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag: Schlafstörungen bei neurologischen Erkrankungen

Dr. med. Ulrich Hofstadt van Oy, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie
Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Freitag, 06. September / ab 13.30 Uhr

**Mitarbeiterfest der
Klinikum Bayreuth GmbH**

Gelände des SC Kreuz, Egerstraße

Impressum

Herausgeber

Klinikum
Bayreuth GmbH
Roland Ranfl
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

E-Mail

redaktion@klinikum-
bayreuth.de

Gestaltung,

Layout & Druck:
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Redaktion

Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)
Jürgen Eberlin (je)
Xenia Pusch (xp)
Hannes Diener (hd)
Henrike Freier (hf)

Fotos

Klinikum
Bayreuth GmbH

Auflage

2.000

Redaktionsschluss

20. Juni 2013

Baustelle Schüleranleitung – so lautete das Motto des 4. Bayreuther Tages der Krankenpflege



Neben den spannenden Vorträgen interessierten sich viele Besucher für den Ausstellungsbereich.

Beruf und Ausbildung. Es wurde über Entwicklungspotenziale in der Ausbildung, Vereinbarkeit von Theorie und Praxis im Pflegealltag, Verbesserungen in der Kommunikation oder Nachwuchsgewinnung gesprochen. (xp, cf)

Ich möchte diesen Beitrag erst einmal mit einer Danksagung beginnen. Danke und großes Lob an alle Beteiligten auf der Bühne und hinter den Kulissen, die durch ihr Mitwirken diesen Tag auf die Beine gestellt haben. Besonderer Dank gilt den Besuchern, die den Saal bis auf den letzten Platz (und darüber hinaus!) gefüllt haben.

Doch bei allen Überlegungen, Maßnahmen und Ideen, welche gerade aufkommen, um die gegenwärtige Situation zu verbessern, sollte eins nicht vergessen werden: Veränderung kann und muss immer erst im Kleinen beginnen, um Erfolg zu haben. Egal ob Chefetage, Ärzte, Stationsleitungen, Praxisanleiter, Pflegepersonal, Therapeuten oder Auszubildende und Lehrer – jeder von uns sollte sich fragen: „Was kann ich bei mir ändern, um die Ausbildung zu verbessern?“

Wenn jeder einen kleinen Schritt auf den anderen zugeht, haben wir alle mit minimalem Aufwand schon Großes erreicht. Vielleicht sogar mehr, als es viel Geld, Pilotstationen, Schülermentoren, Lernwerkstätten, überarbeitete Lehrpläne und eine Armee an Praxisanleitern je schaffen könnten. Wir sitzen alle in einem Boot und sollten besser zusammenarbeiten, ein stärkeres „Wir-Gefühl“ entwickeln, um den wachsenden Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden und den Pflegeberuf attraktiver zu machen. Die Zukunft sind die Auszubildenden, nicht nur im Bereich der Pflege.

Alle Maßnahmen, die vielleicht einmal beschlossen werden, können nur greifen, wenn wir alle Hand in Hand – auf allen Ebenen – zusammenwirken. Wenn die verschiedenen Parteien gegeneinander arbeiten oder der Einzelne denkt „hat ja eh keinen Sinn...“, dann wird jede noch so gute Idee oder Reform zur Ausbildungsverbesserung zwischen den Zahnrädern zermalmt. Der Ideenmotor wird abgewürgt und aus motivierten „jungen Wilden“ werden erst „Konsumschüler“ und daraus später frustrierte Mitarbeiter mit der Ausbildung „Dienst nach Plan“, bis sich schließlich Resignation breit macht. Wenn wir das möchten, dann lassen wir dem Teufelskreis einfach freien Lauf, das ist ja auch so viel bequemer. Oder aber jeder hilft ein wenig mit! Wir haben es in der Hand.

Dennis Elbe, Gesundheits- und Krankenpflegeschüler Kurs 11/14

Sportgruppe zu Besuch beim ZDF-Fernsehgarten

Gerade einmal dreieinhalb Stunden lagen zwischen der Abfahrt am Volksfestparkplatz in Bayreuth und der Ankunft am Lerchenberg, dem Sendezentrum des Zweiten Deutschen Fernsehens in Mainz.

Am ersten Mai-Sonntag startete dort der „ZDF-Fernsehgarten“ in die Saison 2013. Moderatorin Andrea Kiewel präsentierte ihren Gästen live und Open Air ein abwechslungsreiches Programm. So überschaubar die Zahl der

Besucher im „Fernsehgarten“ gegen 9.45 Uhr noch war, steigerte sie sich auf über 4.000 Zuschauer und Mitwirkende zum Beginn der Liveübertragung um 11 Uhr. Für die meisten von uns war diese „Scheinwelt“ vor und hinter den Kulissen schon sehr beeindruckend. Zudem all die kleinen Pannen und beeindruckenden Auftritte, welche uns so richtig in den Bann zogen. Eine Fantasiewelt mit perfekt organisierter Begeisterung. Kiwi brannte ein zweistündiges Feuerwerk ab, das zusammen mit der Gruppe PUR, Weltstar Bonnie Tyler, der deutschen Band „Glasperlenspiel“, Heino, Schlagersängerin Mary Roos, dem Niederländer Jan Smit, der Rockband „Follow Your Instinct“ und Maite Kelly sowie Magier Hans Klok eher einem hektischen Unterhaltungsmarathon gleich, ohne dass dies für die Zuschauer vor den Bildschirmen erkennbar gewesen wäre.

Hermann Löhmer, Leiter der Sportgruppe der Klinikum Bayreuth GmbH

